Polen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir dürfen die Hoffnung nicht sinken lassen. Einmal muss es doch besser werden. Den Weg zu einer schönern Zukunft hat uns Jesus Christus gezeigt. Erst wenn wir leben nach seinen Worten, wird Friede sein auf Erden. Noch gilt:

Er kommt, damit die Erde,
Vom Fluch der Sünde frei,
Ein Haus der Freude werde,
Ein Sitz des Friedens sei.

Die Herrschsucht sei verschwunden,
Vernichtet Hass und Streit,
Und Herz mit Herz verbunden
Durch Lieb und Einigkeit.

Alexantara Machado. Frei nacherzählt.

Polen

Polen steht heute im Mittelpunkt der Berichterstattung am Fernsehen, Radio und in den Zeitungen.
Polen ist eine kommunistische Volksrepublik. Es ist Mitglied des Warschauer Paktes. Der Warschauer Pakt ist ein Militärbündnis unter Führung der Sowjetunion. Ihm gehören weiter an: Polen, Bulgarien, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn und die Deutsche demokratische Republik. Das Bündnis besteht seit 1955 gegen die NATO, den Nordatlantikpakt. Ihm gehören an: Die Vereinigten Staaten von Amerika, Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Island, Italien, Kanada, Portugal, Griechenland, Türkei und die Bundesrepublik Deutschland. Das Militärbündnis wurde 1949 abgeschlossen.
Hauptstadt von Polen ist Warschau mit 1,3 Millionen Einwohnern.
Polen ist etwa 7½mal grösser als die Schweiz und hat etwa 4½mal mehr Einwohner. Im Zweiten Weltkrieg hatte das Land 6 Millionen Tote zu beklagen.

Schauen wir nun in den eben vergangenen Herbst zurück. Da stellen wir die Frage: Wie waren die damals ausgebrochenen grossen Streiks möglich? Da ist zuerst eine Feststellung wichtig. Die Polen glauben und vertrauen ihrer Kirche und nicht ihrer staatlichen Führung.

Unter diesen Umständen ist eine Distanzierung grosser Teile der Bevölkerung von der Partei zu verstehen. Nur so ist es möglich, ohne Aufsehen etwas zu organisieren. Die Organisatoren waren Intellektuelle, Schriftsteller, die Kirche und Arbeiter. Im Vordergrund stand Lech Walesa, ein einfacher Feinmechaniker, 37 Jahre alt, Vater von sechs Kindern. Was wollten die Arbeiter durch ihre Streiks erreichen? Sie forderten mehr Freiheit, mehr Teilnahme an der Regierung und weniger Unterdrückung. Dazu braucht es unabhängige, sich selbst verwaltende Gewerkschaften. «Die neuen Gewerkschaften werden die sozialen und materiellen Interessen der arbeitenden Menschen vertreten, und sie haben nicht die Absicht, die Rolle einer politischen Partei zu spielen.» So steht es im Abkommen von Danzig.

Nach dem blutigen Niederschlag des Volksaufstandes im Herbst 1956 in Ungarn und der Unterdrückung des «Prager Frühlings» 1968 musste man ein gleiches Verhalten und Vorgehen in diesen Tagen erwarten.

Einen Sündenbock hat man sofort gefunden. Es ist Edward Gierek, erster Sekretär der polnischen kommunistischen Partei. Ihm wird heute vorgeworfen, Polen wirtschaftlich zu Boden geschlagen zu haben. Man hat ihn sofort entlassen. Es ist anzunehmen, dass er vor Gericht gestellt wird. An seine Stelle kam der Warschauer Stanislaw Kania. Dieser Mann hat Anfang des Weihnachtsmonats den aufgebotenen Vertretern des Warschauer Paktes in Moskau, den brüllenden Bären, die Zähne gezeigt. Mit der Weisung, selbst Ordnung zu schaffen, kam die polnische Delegation aus Moskau zurück.

Polen wird kommunistisch bleiben. Mehr und mehr wird es die Interessen der Intellektuellen, der Schriftsteller, der Arbeiter, der Jugendlichen, der Familie und der Kirche in den Mittelpunkt stellen, in die Richtung eines «menschlichen Kommunismus». EC

Zum neuen Jahr

In ihm sei's begonnen,
der Monde und Sonnen.
An blauen Gezelten
des Himmels bewegt.
Du Vater, du rate!
Lenke und wende!
Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr wünscht unseren Lesern:

Der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen
Der Vorstand des Schweizerischen Gehörlosenbundes
Verlag und Redaktion der Gehörlosen-Zeitung.

Im Rückspiegel

Inland

— Der Aussenminister der DDR, O. Fischer, war vom 19. bis 21. November zu einem offiziellen Besuch in der Schweiz.

— Auch am Usterntag, am 23. November, wurden die Redner von Jugendlichen gestört.

— Nationalratspräsident für 1981 wurde der Freiburger Laurent Butty und Vizepräsidentin die Zürcherin Hedi Lang. Ständeratspräsident wurde der Glarner Peter Hefti und Vizepräsident der Obwaldner Jost Dillier.

— In der eidgenössischen Abstimmung wurden das Gurtenobligatorium und die Sparmassnahmen des Bundes angenommen.

Ausland

— Am 20. November hat der Prozess gegen die sogenannte Viererbande in Peking begonnen.

— Am Abend des 23. November wurde Süditalien von einem schweren Erdbeben erschüttert. Dem Hauptbeben folgten mehrere Nachbeben. Man liest von 3000 Toten.

— Die Kämpfe zwischen Iran und Irak werden heftiger.

— Der Poststreik in der Bundesrepublik konnte beigelegt werden.

— In Las Vegas (USA) haben bei einem Hotelbrand 75 Menschen den Tod gefunden. Das Grosshotel hatte 2100 Zimmer.

— Bei einem Flugzeugabsturz ist der portugiesische Ministerpräsident Francesco Sà Carneiro ums Leben gekommen.

— Syrien und Jordanien ziehen ihre Truppen von den gegenseitigen Grenzen zurück.

— Chinesische Militäreinheiten sind gegen die Grenze von Vietnam aufmarschiert.

— Könnte doch unser Weihnachtswunsch in Erfüllung gehen:

Friede auf Erden —
und an den Menschen ein Wohlgefallen!

Drei Daten ins neue Jahr

21. Februar: Gehörlosenrat in Zürich; 15. März: Delegiertenversammlung Schweizerischer Gehörlosenbund in Chur; 9. Mai: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen in Schaffhausen.

Hohe Zahlen

Der Voranschlag der Eidgenossenschaft, das Budget für 1981 rechnet mit 17,28 Milliarden Franken Ausgaben und 16,10 Milliarden Franken Einnahmen. Der Rückschlag, das Defizit, wird also 1,18 Milliarden Franken betragen.